

Best. Montag 7 Uhr, Freitag
werden die Abende 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Martenstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 267. Donnerstag, den 24. September 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7841 Exempl.
erfolgt, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 24. September.

— Se. Majestät der König ließ vorgestern Vormit-
tag 10 Uhr die zwischen Leipzig und Grimma cantonnirende
combinirte Armee-Division die Revue passiren. Unter
den Befehlen des Generalmajors v. Egidy-Geismar waren zu
derselben ausgerückt und in vier Treffen aufgestellt: Die 2.
Infanteriebrigade mit dem 2. Jägerbataillon, die 3. Infante-
riebrigade mit dem 3. Jägerbataillon, die 2. Reiterbrigade,
2 Fußbatterien, 2 reitende Batterien und eine Abtheilung der
Sanitätscompagnie. Nach dem Abreiten der Treffen und zwei-
maligem Defiliren nahmen Se. Majestät nochmals die Ehren-
erweisung der in einer concentrirten Stellung stehenden Armee-
division entgegen. Im Gefolge Sr. Majestät des Königs be-
fanden sich Se. königl. Hoheit der Kronprinz, Se. königl. Hoheit
der Prinz Georg und die zur Bundesinspektion anher comman-
dirten k. k. österreichischen, k. bayerischen und großherzogl. hessi-
schen Herren Generale und Officiere. Tags darauf, nachdem
Se. Majestät der König früh der Messe beigewohnt hatten,
fuhren Allerhöchstdieselben Vormittags 9 Uhr nach dem Exer-
cierplatze, um der Revue der concentrirten Truppen beizuwoh-
nen. Um 1 Uhr von dort zurückgekehrt, begaben sich Aller-
höchstdieselben um 2 Uhr nach Plagwitz, um die dortigen An-
lagen des Herrn Dr. Heine, ganz besonders mit Rücksicht auf
dessen projectirten Canalbau, in Augenschein zu nehmen. Um
3 Uhr kehrten Se. Majestät nach der Stadt in das Palais
zurück, wo um 4 Uhr großes Diner stattfand, zu welchem nicht
nur Se. Excellenz der Kriegsminister, die Herren der Bundes-
Commission und das gesammte Officiercorps, sondern auch die
Vorstände der königlichen und städtischen Behörden und der
Rector der Universität befohlen waren. Abends halb 9 Uhr
war Assamblee, bei der wiederum das Officiercorps, die Be-
hörden, die Universität, die Schule &c. in ihren Spitzen zahl-
reich vertreten waren.

— Seiten der k. musikalischen Kapelle wird mit Ge-
nehmigung der k. Generaldirection im Laufe des bevorstehenden
Winterhalbjahrs ein Cyclus von 6 Abonnementsconcerten im
Saale des „Hotel de Sage“ abgehalten werden. Es sind hierzu
der 27. October, 17. November, 1. December 1863, 5. und
19. Januar und 23. Februar 1864 zur Abhaltung derselben
(sämmlich Dienstage) festgesetzt worden.

— Im Laufe nächsten Monats beabsichtigt Herr Hofrath
Dr. Gräffe einen Cyclus von Vorlesungen zu halten, welche
die Mythologie und Dämonologie der Alten zum Gegenstande
haben sollen. Die Phantasie der Dichter und Künstler des
Alterthums hat zahlreiche bildliche Darstellungen von denjeni-
gen Wesen geschaffen, welche als übermenschliche Urheber von
gewissen Erscheinungen oder Ereignissen im Leben des Menschen
aufzutreten schienen. Dieses waren die Dämonen, jene Wesen,
die das Verhängniß des Menschen bestimmten und leiteten und
ihn von der Wiege bis zum Grabe begleiteten. Sie waren
theils freundlicher, theils unheilbringender Art und es hat nach
und nach der Volksglaube des Alterthums eine ebenso große

Menge von Naturgeistern geschaffen, als die düstere Phantasie
des Mittelalters und der ersten Hälfte der Neuzeit in den ver-
schiedenen Theilen Europa's in ihrem Hexen- und Gespenster-
wesen. Eine Vergleichung dieser Anschauungen wird gewiß
umso mehr von Interesse sein, als sie bisher noch von Nieman-
dem nach einem gewissen bestimmten Systeme versucht worden
ist und namentlich die Lehre von den Dämonen von denjenigen,
welche über antike Mythologie geschrieben haben, entweder fast
gar nicht oder doch nur fragmentarisch und beiläufig vewir-
wurde. Da bei dieser Gelegenheit natürlich auch einzelne be-
reits bekannte Mythen, namentlich die herrliche Allegorie von
Amor und Psyche, die Ideen der Alten von den Jahreszeiten,
vom Schläfe und Tode, vom Fatum u. s. w. behandelt werden
müssen, natürlich mit beständiger Hinweisung auf Werke der
Kunst, so dürften diese Vorlesungen namentlich auch für Künst-
ler und studirende Jünglinge von größerem Interesse sein.

— In Dresden auf der Glacisstraße ist ein Etablissement
entstanden, das fast ungeahnet in aller Stille emporgezimmert
wurde und sich nun den Blicken in wahrer Ueberraschung dar-
stellt. Das Etablissement, welches den Namen „Tonhalle“ füh-
ren wird und mit einem Aufwande von 40,000 Thalern von
Herrn Göttlich in's Leben gerufen worden ist, enthält einen
Hauptsaal von 1550 Quadratellen und 9 Fenster Fronte. Rings
um den Saal ziehen sich zwei über einander stehende Galerien,
während der Fußboden ein gediegenes Parquetlager von Eichen-
holz bildet und zwei prächtige geschmackvolle Kronleuchter von
der Decke hernieder hängen. Ebenso praktisch als imponirend
gestaltet sich das mit einer Uhr versehene Orchester, so wie der
an den großen Saal sich anschließende Seitensaal, der in seiner
Mittelgröße zur Aufnahme kleinerer Gesellschaften bestimmt ist.
Eine Menge Nebenzimmer im Parterre und in den oberen
Räumen sind zu Restaurations- und Gesellschaftszwecken bestimmt.
Der Bau der Tonhalle war in den Händen der Herren Zimmer-
meister Hübner, Maurermeister Schäfer und Polier Schmidt;
die Vergoldung ist ein Werk des Herrn Barthel und die Herren
Decorationsmaler Nebert und Schulze, welche auch den Saal
des Linde'schen Bades gemalt, haben sich hierbei als Künstler
bewiesen, wie dieß vorzüglich ein Ausblick nach der Decke be-
zeugt. Um den Saal herum prangen zwanzig Säulen, die
Draperie ist luxuriös und die Aussicht aus den obern Fenstern
eine heitere, vorzüglich nach der Löbniß zu. Wie wir hören,
wird Herr Musikdirector Witting mit seinem Chor dort wöchent-
lich Concerte geben, und das Lokal schon nächsten Freitag mit
Concert, Tafel und Ball eingeweiht werden.

— Gestern Abend in der sechsten Stunde wurden auf der
Johannisgasse die vor einen Bauernwagen gespannten Pferde
scheu und gingen durch, ohne daß es dem Kutscher gelang, die
rasenden Thiere zum Stillstand zu bringen. In der Gegend
der Mohren-Apotheke brach ein Rad, der Kutscher wurde ein
Stück lang geschleift und nur durch das schnelle Eingreifen des
rothen Dienstmanns (Nummer 64) wurde immer weiterem Un-
glück vorgebeugt.

ember. 95 9/8
96 95 9/8
— 91 1/2
22 3/8 102 1/4
102 3/8 u. u. 102 1/4
103 1/4 u. u. 102 1/4
1/8 96
— 97
101 3/8 u. u. 102 1/4
— 105 3/4
74 5/8 u. u. 102 1/4
268 1/2 266
31 30
— 81 3/4
91 1/2 90 1/2
— 102 1/2
90 5/8 89 7/8
199 198
u. Br. 103 1/2
102 3/8 u. u. 102 1/4
100 99
— 102 1/2
— 81 3/4
— 193 1/2
— 103
65 5/8 64 1/2
91 89 1/2
— 78 1/2
— 101 3/4
97 b. u. 97
Seestraße 20
B. 89 3/4
— 10 1/8
end. — 99 3/4
on. — 88 5/8
5 Tpl. 15 Rgr.
perials 5 Tpl.
— Pf.
5 Tpl. 9 Rgr.
Pf.
iten 3 Tpl.
4 Pf.
iten 3 Tpl.
Pf.
B. 109
— 155 1/2
137
bahn — 72 1/4
b. — 64 1/2
eth.
alt — 138
— 181 1/2
he — 148 5/8
129 3/8
68 1/4
B. 64 1/4
— 110 3/4
— 160 1/4
b. — 196
— 101
— 128 1/2
h. — 101 3/8
not. — 89 3/4
Rationalan-
— Actien:
bank 190.70
R. k. Münz-
Staatsanlehn
Sept. 1863.
oggen loco
f. — Spir
15 7/8
12 1/2
32 - 38
hlt billigst
Bwaren 12
hardt,

— Im Hotel de Sage zu Leipzig wird diese Messe eine ganz eigene Meßwaare zum Verkauf ausgestellt sein. Wilhelm Bauer hat nämlich ca. 200 Gegenstände aus dem von ihm im Bodensee gehobenen Dampfschiff „Ludwig“ hierher gesandt und es werden dieselben an mehreren Abenden, wo Ludwig Würkert hierbei entsprechende Vorträge halten wird, dem Publikum zum beliebigen Ankauf wie zur Ansicht ausgestellt sein. Diese Gegenstände, worunter sich eine halbe Flasche Wein, Gläser, Flaschen, Bestecke, 2 Suppentellen, eine Schiefertafel, ein Reibeisen und verschiedenes anderes Hausgeräthe, sowie diverse aus der Schiffskasse herrührende Münzen befinden, sind sämmtlich jeder einzelne in vom Schiffe stammendes Papier (Fahrbillets) geschlagen und mit Wilhelm Bauers eigenem Petschaft von diesem selbst besiegelt. Der Verkaufserlös soll ohne jeden Abzug an Bauer verabsolgt werden, als Beitrag, damit dieser seine Erfindung, eine der größten in Deutschlands Neuzeit, weiter verfolgen und ausbauen kann.

— Als sicheres Mittel gegen Brandwunden wird von einem Herrn J. B. in Dresden folgende Vorschrift empfohlen: „Man vermeide alles Kalte oder Kührende und nehme von 20 Gr. — 28 Gr. Reaumur warmes Wasser mit Kochsalz (auf 4 Kannen warmes Wasser eine Obertasse Salz) und lege ober stelle den verbrannten Theil hinein; der Schmerz wird anfangs viel heftiger, fängt aber sehr bald an nachzulassen; nur höre man nicht eher mit der Vorschrift auf, als bis aller Schmerz vorüber ist. Selbstverständlich kann man die gebrannten Stellen auch mit eingetauchten Läppchen belegen, nur lasse man es nicht kalt oder trocken werden, dasselbe thue man auch, wenn die Haut weggebrannt und schon Eiter da ist.“

— Der Schleusenbau auf der Josephinengasse wird zwar jetzt mit etwas mehr Arbeitskräften betrieben, scheint aber an „Einfällen“ reicher werden zu sollen. Denn während gestern Mittag die Maurer ruhig an ihrer Arbeit sind, nimmt einer der Arbeiter eine der Steifen, welche den Einsturz der Erdwände verhindern sollen, hinweg und gleich fällt ein ziemliches Stück Wand auf die erschrockenen Maurer hernieder. Zwar ist dieser „Einfall“ noch so glücklich abgegangen und hat Niemand verletzt, doch befürchtet die betheiligte Nachbarschaft, ob mit oder ohne Grund, daß bei gleichem Vorgehen der Bau eine Winterarbeit abgeben könne. Die so enge Gasse, das bevorstehende Ausziehen zum Vierteljahrswechsel und der gestörte Verkehr lassen aber schleunigste Beendigung wünschen.

— Borige Woche stürzte in einem Hause der Großenhainer Straße ein Pferd in die mangelhaft überdeckte Grube und mußte das sämmtliche Maurerpersonal eines nebenan gelegenen Neubaus herzuggerufen werden, um das Thier durch Abtragung eines Seitentheils der Grube herauszubringen.

— In vorvoriger Nacht flogen drei Diebe über die Gartenverzäunung des Polnischen Brauhauses in der Neustadt und stahlen in den dortigen Partiererräumen Geld, Kupfergeschirre, Epwaaren etc. Der Bierausgeber daselbst, welcher die Diebe abwehren wollte, konnte aber die Fischen leider nicht festhalten, so daß sie mit ihrem Raube entkamen.

— Kosten des Leipziger Turnfestes. Die Gesamtausgaben für das Leipziger Turnfest betragen 69,100 Thaler, wovon 3000 Thlr. für Bureaukosten, Drucklegungen und besonders für den erheblichen Posten der Porti bei den verschiedenen Ausschüssen entfallen, 53,000 Thlr. für Umfriedigung des Platzes, Bau der Halle und andere bauliche Einrichtungen (1000 Thlr. weniger, als vorher veranschlagt worden), 1000 Thlr. Gehalte für Beamte, Billeure, Einnehmer, Aufseher u. s. w., 3300 Thlr. für das gesammte Turngeräth und dessen Aufstellung, 6500 Thlr. für die beweglichen Decorationen, z. B. die im Zuge getragenen Standarten, Kränze u. s. w., 2000 Thlr. Zuschuß zu Freiquartieren für Turngäste. — Die gesammte Einnahme betrug 49,600 Thaler und entsprang aus 47,500 Thlr., welche für Tribünen und Eintrittskarten (mehr, als ursprünglich veranschlagt worden) und 2100 Thlr., welche für Pachtgelder eingenommen wurden. Somit bleibt der Stadt-klasse nur noch das geringe Deficit von 19,500 Thlr. zu decken, welches voraussichtlich noch eine Minderung erfährt durch Einnahme des Verkaufes der Materialien etc. Rechnet man nun

noch zu den Kosten des Deficits die Ausgaben hinzu, welche der Stadtrath aus dem ihm besonders bewilligten Credit für Einrichtung eines Fiacreplatzes, für Schmuck der öffentlichen Gebäude, für Mehrverbrauch an Gas wegen ununterbrochener Beleuchtung während der ganzen Nacht u. s. w. verausgabt, und welche etwa 5000 Thlr. betragen, so würden die Gesamtkosten des Festes für die Stadt-klasse etwa 24,000 Thlr. sein.

— Zu Leipzig starb am Dienstag der Stadtlälteste Friedrich Fleischer, lange Jahre unbesoldeter Stadtrath und Vorsizender der Buchhandelsdeputation, vor 1848 auch Vertreter der Stadt Leipzig in der Ständeversammlung. Um die Leipzig-Dresdner Eisenbahn, um die Leipziger Buchhändlerbörse, um den Buchhandel überhaupt hat er große Verdienste. Seit mehreren Jahren hatte er einen großen Theil seiner ausgebreiteten Buchhandlung an seinen Sohn, Karl Friedrich Fleischer überlassen.

— Zu Borna hat der Soldat bei der 1. Compagnie des 7. Infanteriebataillons, Gustav Leichsenring, 22 Jahr alt, den bei derselben Compagnie gestandenen Obersignalist Eduard Trenn- wolk, muthmaßlich infolge des von Ersterem gegen Letztern ge- hegten Hasses, erschossen. Letzterer war 32 Jahr alt und hinterläßt eine Wittve und zwei Kinder. Um der Strafe zu entgehen, hat sich Leichsenring unmittelbar darauf durch einen Schuß selbst entleibt.

— In Rücksicht darauf, daß zu der am 18. und 19. Oct. stattfindenden Gedenkfeier an die Völkerschlacht aus allen Ge- genden Männer nach Leipzig kommen werden, ist der Wohnungs- Ausschuß daselbst beauftragt worden, die zu deren gastlichen Aufnahme nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Derselbe macht bekannt, daß er an alle diejenigen, von denen er glaubt, daß es deren Räume gestatten, Gäste für die Zeit vom 17. bis 20. October gastlich aufzunehmen, das darauf bezügliche schriftliche Gesuch mit Beifügung auszufüllender Anmeldebettel übersen- den wird.

— Aus der Provinz. Am 20. d. M. Nachmittags wurde der Leichnam der lebigen 40 Jahre alten Friederike Hödel aus Schönhaide, welche sich beim Schönhaideaerhammer in die Mulde gestürzt hatte, herausgezogen und gerichtlich auf- gehoben. — Am 21. d. M. früh erschoss sich in seinem Quar- tier zu Wurzen mit dem mit Wasser geladenen Dienstgewehr der Soldat Stamm der 2. Comp. des 12. Inf.-Bat. Stamm hatte den Nachmittag vorher seine Garnison ohne Urlaub ver- lassen und war erst am gedachten Morgen, nachdem die Com- pagnie bereits in's Cantonnement ausgerückt war, ohne Seiten- gewehr von einer Liebschaft zurückgekehrt. Sonach scheint Furcht vor zu erwartender Strafe das Motiv zu diesem Schritte zu sein. — Am 17. d. M. fand man den im Gasthose „zum goldenen Stein“ in Dippoldiswalde einlogirten vormaligen Kauf- mann, zuletzt Diätist an der sächs.-böhm. Staatseisenbahn, Liebscher außerhalb seinem Bett im bewußtlosen Zustande auf. Nach dem Eintreffen des sofort gerufenen Arztes war er bereits todt. Man vermuthet eine Vergiftung durch Bittermandelöl, denn es wurde ein mit solchem geleertes Fläschchen in diesem Zimmer aufgefunden. Er lebte seit längerer Zeit getrennt von seiner Familie.

— Stereoskopen gehören zu den anmuthigsten Unter- haltungen und haben sich, ihren Platz mit dem Album theilend, zu einer Nothwendigkeit des Boudoirs aufgeschwungen. Einer- seits gewähren sie in ihren, der Natur bis in die kleinsten Einzelheiten abgestohlenen Bildern Demjenigen, dem es ver- gönnt war, ferne Länder zu sehen, die freundlichste Rückerin- nerung, z. B. die effectvollsten Ansichten der Rheingegend, der Schweiz, Savoyen, wie sie in dem reichhaltigen Lößelschen Stereoskopen-Lager zu finden, andererseits sind sie allen Denen, die das Geschick an die Heimath fesselte, ein freundlicher Führer in die unerreichbare Ferne, die sie dem Beschauer treu vor den sehnsuchtsvollen Blick hinstellen. Seitdem man übrigens in Paris die Aufnahme akademischer Bilder nach lebenden Personen für Stereoskopen streng verboten hat, scheinen sich die besten französischen Photographen vornehmlich darauf zu be- fleißigen, schöne Damen im Costume nach dem Leben zu photo- graphiren. Bei Herrn Optiker Loebel in der Schloßstraße sehen wir reizende Damenportraits am Schaufenster, das

fortwäh
durch d
und 23
die vier
Pietich
läßt sic
ten. E
beantra
die Be
ten nid
zel
schwun
was n
Nach i
Stroed
klage
1 Jahr
Ulrich
ken, d
Monat
Ich be
Fuß E
6. Kin
den 2
Gerich
zu Dr
Uhr
richtsa
stahls.
Boigt
poldis
fingeb
den J
Wärte
Einert
Die
der W
den, t
umträ
lass'ne
über
flüster
leucht
statue
fer A
durch
zahlre
armen
niger
nur i
Herrn
(Losh
Willie
beide
malen
ein g
eine
schlag
lichen
ein S
Auge
im G
fische
hier.
Stud
tracht

fortwährend förmlich belagert ist und die Augen der Beschauer durch die Aesthetik der Formen entzücken.

— + Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 22. und 23. September. Gestern wurde die Verhandlung gegen die vier Verbrecher Better, Ulrich, Kirchner und Quietsch (nicht Pietsch, wie ich gestern schrieb) fortgesetzt. Im Allgemeinen läßt sich nur sagen, daß sie theils zugestanden, theils läugneten. Herr Heinze, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft, beantragte kurzweg, da der Thatbestand so fest constatirt war, die Bestrafung der Angeklagten. Die Herren Vertheidiger konnten nicht viel thun. Zuerst sprach Herr Advocat Robert Fränzel. Sein Defendende war der Hauptangeklagte Better. In schwungvoller Rede suchte der Herr Vertheidiger Alles hervor, was nur irgend eine Milderung des Urteils ermöglichen konnte. Nach ihm sprachen die Herren Advocaten Dr. Schaffrath und Stroedel. Das Urtheil lautete nach 12 Uhr also: Der Angeklagte Better erhielt 4 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Kirchner 1 Jahr Zuchthaus, Quietsch 3 Jahr 6 Monat Arbeitshaus und Ulrich 2 Jahr 6 Monat Arbeitshaus. Es ist hier zu bemerken, daß bei Kirchner 2 Monat, bei Quietsch und Ulrich 3 Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt anzusehen sind. Ich bemerke noch, daß Kirchner sich im Augenblick auf freiem Fuß befindet, weil seine Frau, die vor wenigen Tagen das 6. Kind gebar, in Kindesnöthen gestorben ist.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen den 25. finden folgende Verhandlungstermine statt: 9 Uhr Gerichtsamt Döhlen Privatanklage des k. Hauptsteueramtes zu Dresden wider Carl Gottlieb Erler in Gittersee. Halb 10 Uhr Wilhelmine Frank wegen Diebstahls. Halb 11 Uhr Gerichtsamt Tharand wider Joh Sophie Lange wegen Forstdiebstahls. 11 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Wilhelm Moritz Voigtländer wegen Diebstahls. Halb 12 Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider Georg Fr. Schaller wegen Diebstahls Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner. Den 26. Vorm. 9 Uhr wider den Nagelschmiedegesellen Johann Franz Friedrich Deyle aus Württemberg wegen Widersegligkeit. Vorsitzender Ger.-Rath Einert.

Die diesjährige academische Ausstellung von Werken der bildenden Künste.

(Fortsetzung)

„Frühlingsnacht“ von Erwin Dehne, hier. Im Ost ist der Mond heraufgestiegen. Bleich bestrahlt er den schlummern den, verödeten Park und sprühet Silberfunken auf den schilfumkränzten Teich. Bläulich flimmernde Wogen wiegen die verlass'ne Barke, die einst süßbelastet unter holden Minnellängen über Silberflächen tanzte, in Schlaf, und schwankende Binsen flüstern ihr einsörmiges Liedchen dazu. In der blaffen Beleuchtung Zauberschein schlägt daneben eine schlante Faunenstatue die Widen, träumend schaut sie in die Nacht empor. Weißer Duft umschleiert den Hintergrund. Vollendet ist das Bild durch die freieste Eleganz der Pinselführung. — Bei überaus zahlreicher Heimsuchung der Landschaft („hier graßt so mancher armen Wittwe Ruh“ Bürger) nernen wir zur Anerkennung einiger bewährter Altmeister und zweier bedeutenderer Schüler nur ihre Namen: L. Choulant und C. Georgi (beide hier), L. Herrmann (Berlin), A. Kessler (Düsseldorf), E. Leonhardi (Potsdam), A. Bier (München), H. Wegener (Potsdam) und H. Williard (hier); die Schüler sind: P. Mohn und A. Venus, beide im Atelier des Herrn Prof. D. L. Richter. — Zur Thiermalerei! Und da tritt uns entgegen: J. F. W. Wegener, hier, ein gar gewaltiger, allbekannter Rossemaler! Ihm citiren wir eine Stelle des Plinius (XXXV. 10) — „Der Stier im Holzschlage“ von Friedrich Boltz in München, dem genialen, jugendlichen Rivalen des trefflichen Thierschilderer Adam. — Welch ein Stier! Wie heben alle Fibern des mächtigen Thieres, „sein Auge blitzt und seine Flanke schäumt!“ Wilde Romantik weht im Einklange durch die Landschaft. — Von prächtiger, fast plastischer Wirkung sind: „Französische Arbeitspferde“ von S. Dahl, hier. In den Arbeiten von A. Thiele, hier, sehen wir fleißige Studien eines strebenden Anfängers. — Es bleibt noch die Betrachtung der vervielfältigenden Künste übrig. Rennenswerthe

Rupferstiche und Radierer sind: J. G. Bles in Gleve, L. Banger und H. Planer, beide hier, und D. Ufer in Rom. Doch blüht uns des Ersteren Arbeit stellenweis schon mehr gebauen als — gestochen. Noch zwei tüchtige Xylographen: A. Gamber und H. Bschöke, beide hier. Historisches und archäologisches Interesse bieten: „9 Blatt Originalabdrücke messingener Grabplatten in den kur-sächs. Begräbnißcapellen der Dome zu Freiberg und Meissen“ (Berlach'sche Steindruckerei in Freiberg). Sinnig und geistreich gezeichnet ist die Widmung von C. Reinhard, hier: „Der Einsiedel. Lied mit Randzeichnung. Musik von Graben Hoffmann Aquarelle.“ Nun noch einige Nachzügler der Plastik und profanhistorischen Malerei: „Amor den Hercules imitirend“ von E. Strecker, dem Bildner der „Vorelei.“ Das Remäische Löwenfell löse über das Lockenhaupt und die zarten Schultern geworfen, steht Amor auf die Keule gestützt; in der rechten Hand schwingt er triumphirend den schäumenden Pokal, als sei er selbst der Sieger eines „Vepreas!“ Das ist die Parodie des Hercules, wie ihn der schelmische Gott belauscht, als er trunken hineinjubelt in das wilde Megrobachanalischer Lust, gewürzt von den glühenden Küssen der süßigen Lydier-Fürstin Omphale. — Mit Wollust ruht das Auge auf der weichen Fülle der jugendlichen Körperformen, umflossen vom sanften Schmelz eines harmonischen Contourenaccordes. „Apollo und Daphne“ Relief von L. Martin, aus Hamburg, Atelierschüler des Herrn Prof. D. Hänel. Die theoretisch strenge Wahrung der Pyramidalform in der Composition hat zu den Dissonanzen vertical-paralleler und theilweise sich fast rechtwinkelig tangirender Linien im Körper der Daphne geführt. Bei weitem gelungener, auch im Ausdrucke, Character und in der Haltung ist Apollo. Die Gewänder sind einfach und groß geworfen und die einzelnen Körpertheile (z. B. das linke Bein des Apollo) vereinigen mit feinem anatomischen Verständniß, getragen von einer ausdrucksvollen Technik, zarte Naivetät der Linien Schönheit. Den Genuß des Reliefs stört sehr der Einfluß eines falschen Lichtes. „Grablegung nach Oberbeck, in Relief übertragen“ und „weibl. Büste“ von dem schon erwähnten D. König. Beide Werke lassen durch ihre Tüchtigkeit (der „Genoveva“ gegenüber) die Vermuthung erwachen, daß hier ein künstlerisches Wirken walte, dessen einstiger Schwerpunkt wahrscheinlich nicht auf dem Boden subjectiver Anschauungen wurzeln wird. — Genannt werde hier auch der Name eines genialen, feurigen Schlachtenmalers: L. Albrecht Schuster, hier. „Gretchen in der Kirche“ von A. Gerlach. Pastose, glänzende Farbengebung, Meisterschaft in der Magie eines dämmernden Halbdunkels, täuschende Effecte in der stofflichen Behandlung, ohne durch die höchste Befriedigung der Wirklichkeit der Idealität zu ermangeln: dies sind herrliche Früchte Antwerpener Studien. Aber auch die Mängel sprechen wir aus. Der Geist ist wirkungslos, (hat ihn Gretchen überhaupt schon gesehen?) — Der blauen Draperie mangelt die Grazie, die sie an dem Leben und der Anmuth der Bewegung der verhüllten Gliedmaßen theilnehmen läßt. Die Nebenfiguren, die zwar untergeordnete, immerhin aber organische Theile des Ganzen sein müssen, kann man bei ihrer Bedeutungslosigkeit ohne Schaden für die Composition verdecken. Dies ist aber ein arger Verstoß gegen das Princip des idealen Organismus eines Kunstwerkes, der die reinste Einheit verlangt; d. h. ein so völliges harmonisches Verschmelzen des Einzelnen unter sich, wie im Ganzen; daß Nichts davon getrennt werden kann, ohne die Zerstörung der in sich selbst abgeschlossenen Form herbeiführen. Freilich kann nur dem eigenthümlichen Bildungstribe eines ästhetischen Genies, der hier analog der Natur in ihrem animalischen Organismus wirkt, eine so vollendete Kunstbildung entwaschen. Die nächste, letzte Recension sei einer isolirten, eingehenden Kritik des Aquarellencyclus: „die Wichtelmänner“ von A. Venus gewidmet. (Schluß folgt.)

Feuilleton.

* Possielerlicher Name. Es giebt Familiennamen, die unwillkürlich zum Lächeln reizen, wenn sie in Fremden oder in Adressbüchern uns vor Augen kommen. Da zeigt eine Buchhandlung in Halle Nicolaus Hermann's geistliche Lieder an, herausgegeben von Friedrich Ledersose. — Geistliche Lieder und Ledersose; hier muß jedenfalls

selbst ein Pastor lachen, der sonst vielleicht den strengen Moralisten spielt, denn diese Zusammensetzung ist wirklich komisch. Aber warum einen solchen lächerlichen Namen mit durchs ganze Leben schleppen? Sollte hier ein Humorist entscheiden, so würde selbiger zu dem Träger dieses Namens sagen: „Reiß die Hose ab und begnüge dich mit dem Leder“, oder: „Streif dein Leder ab und behalte nur die Hose, du wirst auch mit durch die Welt kommen, aber Lederhose, das ist zu viel, das macht die Nachbarn stübig.“ Ist solch ein Name schon im Leben ein Klettchen, das vorn und hinten anhängt, so blickt selbiger gar noch auf dem Kirchhose hervor, wo doch eigentlich der Humor aufhört. Müßte nicht jeder noch so zur Behmuth gestimmte Wanderer auf dem Kirchhof lächeln, wenn eine Grabchrift diesen Namen nennt? Der Gedanke, daß hier unter diesen Cypressen eine Lederhose begraben liegt, wiegt dieser Gedanke nicht einen Trauerstor von wenigstens fünf Ellen auf? — Mir dürfte so Etwas nicht passiren, ich lachte und wenn der Superintendent käme.

* **Offenherzigkeit.** Bei den Häuserverzierungen in München waren auch hier und da Inschriften. Einige mahnten an eine allgemeine Amnestie, andere sprachen die Hoffnung auf Deutschlands Einigung aus; eine Inschrift sagte:

Den deutschen Fürsten Glück!

Herrn Bismarck einen Strick!

und die an dem Hause eines Erzblauweissen enthielt:

„Wir wollen Frieden haben mit unserm Fürsten.“

Schade, daß nicht beigefügt war: „Um jeden Preis.“

* Ein Anker der ehemaligen deutschen Flotte hatte sich zu Bremerhaven zwischen altem Eisen verriert und sollte kürzlich für Rechnung der Hafen-Commission mit verauctionirt werden. Seine Bedeutung wurde indessen noch rechtzeitig erkannt und daher beschloß, ihn „einzuziehen“ und als Andenken an eine ruhmreiche Vergangenheit im Hafenhause aufzubewahren. Er ist das letzte Ueberbleibsel der „verhannibalscherten“ deutschen Flotte, einst Rettungsanker, jetzt nur noch Hoffnungs- und Erinnerungsanker.

* Ein Citat aus Gukow's gesammelten Werken bringt eine Frankfurter Zeitung. Gukow schrieb im Jahre 1846 (Bd. 12, S. 456) in seinen „Pariser Eindrücken“: „Ein deutscher Fürstentag zur Durchsicht und Verbesserung jener provisorischen Verfassung, die Deutschland durch den Wiener Congreß erhielt — ein Fürstentag, wo Deutschland eine organische Einheit und wieder eine Reichsverfassung im neuen constitutionellen Sinne bekäme, das brächte jene wahren Lorbeeren, welche die künftige Geschichtschreibung ertheilen wird. Nur die Könige werden hinfort die Großen heißen, die den erbahenen und volksbeglückenden Ideen zu Liebe Edelsteine aus ihrer Krone nehmen und hochberzig entlagend ausrufen können: „Diese Perle werf' ich in den Pokal, den ich dem Weltgeist zutrinke.“

Briefkasten.

Stadtpostbrief von W. W. Ihre „Einschießel in die Dresdner Nachrichten und in die Köpfe“ müssen wir zurücklegen, obgleich wir nicht verhehlen, daß die von Ihnen bezeichneten nur der Egoismus treibt, damit wegen der kleinen Geldspende ihr Name öffentlich genannt und an die große Glocke gehangen werde. — Die besten Zinsen trägt die Münze, die ein fühlendes Herz in die Hand des Bettlers legt.

Brief mit der Anfrage, was das Wort „Futsch“ zu bedeuten habe und woher es komme, es habe sich in der Umgangssprache eingebürgert und man höre es sogar auf der Bühne. — Unbedingt ist's ein deutsches Wort und heißt soviel als „blasé mit Nachguck“, soviel als „in Ruhestand versetzt mit Character-Erniedrigung“, soviel als: hingeworfen und dann landesverwiesen.

„La muette de Portici qui parle“. — Was sagt die gekehrte Redaction zu Frauen, welche die Vornehmen spielen wollen und zu imponiren glauben, wenn sie während des Essens in Gesellschaft

an der Tafel die Handschuhe nicht ablegen? — Wir sagen weiter Nichts als: taktlos. Handschuhe bei Tische tragen, ist ebenso unnatürlich, als sich mit Stiefel und Sporen in's Bett legen.

F. A. S. hier. Brief mit Gedicht: „Die Einschiffung des Griechenkönigs Georg I. zu Kopenhagen.“ Mühsen ablehnen; viel zu scharf und bissig. Wenn diese Begebenheit durchaus poetisch verherrlicht werden sollte, könnten wir in Betracht der Umstände höchstens das Gedicht von Gellert citiren: „Ein armer Schiffer saß in Schulden und klagte dem Philet sein Leid“. — Damit ist Alles gesagt.

Brief von weiblicher Hand. „Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu“, daß Niemand seinen Namen nennen will. Ebenso hier bei Erzählung der lamentablen Geschichte eines wendischen Frauenzimmers mit dem neuntägigen Kinde in der Wartehalle des schlesischen Bahnhofes am Dienstag Abend vor acht Tagen.

Stadtpostbrief Parole: „Mondo de Paris“. Die Sache muß dem Bezirksarzt zur Begutachtung vorgelegt werden. Wir sind gern bereit, Ihnen mündlich nähere Auskunft zu geben.

F. L. — n. in Weithain. Wo sich in Preußen die Bessersche Fabrik befindet, welche die Patentsohlen liefert, ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich dieserhalb an die Redaction des „Publicist“ in Berlin.

Poetische Herzensergießung eines gebirg'schen Schulmeisters. Der Einsender hat sich nicht genannt, aber: „wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert“, muß jedenfalls der Verfasser dieses Nachwerks sein.

Ein Abonnent. Kann keine Ausnahme finden. Wegen bloßer Meinungsverschiedenheit darf Niemand angefeindet werden. Nach den Thaten soll man richten, aber nicht nach den Worten.

Anonymous. Immer Heyen und Berläumben, nicht nur Einzelne, sondern eine ganze Corporation „in's Pech bringen“, aber feig aus dem Hintergrunde, das ist schon die rechte Art. Einsender solcher Dinge — diese Notiz gilt für Alle — müssen sich der Redaction nennen und die Identität ihrer Person nachweisen. Es ist eine wunderliche Zumuthung, einem Dritten die Verantwortlichkeit für Aussagen aufzuerden zu wollen, welche man selbst zu vertreten nicht den Muth hat.

L. B. in L. Sie sind auch so Einer, der den philosophischen Grundgedanken hegt: Wasch' mir den Pelz und mach' mich nicht naß! — Den zweiten Band des Buches haben wir noch nicht empfangen.

Die Redaction.

Wegen nöthiger Vorbereitungen und Veränderungen in der Decoration des Zauberkabinetts werden die nächsten Vorstellungen in der orientalischen Zauberei erst nächsten Sonntag und Montag stattfinden, worin Herr Figér bei neuem Programm sein neu erfundenes Schlußstück: „Der Unsichtbare“ geben wird. Dieses Stück ist nicht zu verwechseln mit dem früher hier gesehenen „Verschwinden“, sondern ist ein Seitenstück zu den jetzt in London und Paris Aufsehen erregenden Gespenstern. Während die Gespenster-Darstellungen etwas Sichtbares aber Unkörperliches sind, kommt hier das wirklich Körperliche redend und handelnd aber unsichtbar vor, indem Herr Figér auf einem Stuhle zuerst sichtbar sitzend sich unsichtbar macht, und ohne seinen Sitz zu verlassen, nun unsichtbar mit dem Publikum spricht und sogar handelt.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Das auf der Borngasse Nr. 23 unweit der Turnhalle und des Johannisplatzes gelegene Hausgrundstück, worin sich eine neuerdings angebrachte anständige Restauration befindet, welche mit angebautem Salon und mit einem damit verbundenen netten Gärtchen versehen ist, soll sofort mit 3000 bis 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Reellen Kaufliebhabern (nicht Unterhändlern) ertheilt nähere Auskunft Herr Adv. Thomas hier und der Administrator des Hauses Gustav Weisflog, Palaisplatz Nr. 10, welcher zugleich zur Abschließung des Kaufes autorisirt ist

Ein neuer **Wirthschaftswagen** leichter Zweispänner, mit eisernen Achsen und vorderem Schleifzeug, ist billig zu verkaufen in der **Schmiede zu Raib.**

Local-Verpachtung.

In der Nähe der Stadt, Bohrwerkstraße Nr. 3 wird ein Gebäude welches 21½ Ellen lang, 15½ breit 10 do hoch, und bei einer noch stehenden Dampföffe, sich eignet zur Errichtung irgend einer Raum erfordernden Werkstätte, eines Bildhauerateliers, einen Ladirer u. nebst einem Logis von Ostern 1863 pachtfrei kann aber auch nach Befinden noch ehe gemiethet werden.

Alles Nähere zu erfragen am Elbberg Nr. 18 pt.

Ein 2 Jahr alter Pinscher, sehr guter **Kettenhund**, und ein ½ Jahr altes **Wachtelhündchen**, **Stubenwachsam**, sind zu verkaufen Nordstraße 1.

Ein Flügel von Mahajoni ist aus Mangel an Platz billig zu verkaufen. Bauznerstraße Nr. 3 parterre.

Ritterguts-Verkauf!

Schnell eingetretener Familienverhältnisse halber soll ein im besten Stande und guter Lage befindliches kleines Rittergut um den billigen Preis von 60tausend Thaler verkauft werden, so wie außerdem an reelle Käufer jede Größe von Besitzthum nachgewiesen werden kann, durch das Vermittelungs-Geschäft von **M. F. Voigt** Pirna, Breitegasse.

Quittung.

Ferner gingen für die abgebrannten Besitzer in Gohlis bei mir ein: von der Gemeinde Cosselbaude 35 Thlr. 18 Ngr., von der Gemeinde Odetwitz 24 Thlr. 6 Ngr., Sa. 60 Thlr. 24 Ngr., welche ich an die Calamitosen nach orisüblichem Gebrauch am 31 August d. J. vertheilt habe.

Gottfr. Schumann.

Das Magazin für Haus- & Küchengeräthe

von Georg Stübel,

gr. Kirchgasse Nr. 4, zunächst der Kreuzkirche, empfiehlt bei bevorstehender Winterjaison sein reichhaltiges Lager von: Feuergeräthständern, Kohlenbehältern, Oefen, Oefenvorsetzern, Oefenschirmen, Lampen, als: Modérateur, Petroleum, Patent-Öelgas, Fränkische, Studir- & Küchenlampen u. s. w., gußeiserne, emaillirte u. verzinnte Kochgeschirre, Plattglocken, Mörser, sowie alle in der Hauswirthschaft nöthigen Gegenstände in Eisen, Holz, Weißblech, Messing, Drath u. s. w.

Nr. 13. Nur noch einige Tage. Nr. 13
Fortsetzung des

Total-Ausverkaufs

von **Crinolinen, Weisswaaren, Netze, Stickereien, Blousen, Aermel, lein. u. Battist-Taschentücher, Linon-Tücher, lein. Oberhemdeneinsätze, Damen-cravatten etc. etc.**



zu auffallend billigen Preisen.

Crinolinen für Kinder und Damen in allen Facons, erstere das Stück 3 1/2 Ngr., lein. Taschentücher das 1/2 Dhd. 15 Ngr. Linontücher 1/2 Dhd. 1 1/2 Thlr. Netze 3 Ngr. Netzgarniturenseide 5 Ngr. Seidene Damen-cravatten 2 1/2 Ngr. Kragen 9 Pf. Negligé-Hauben 3 Ngr. Seidene Schleier 3 1/2 Ngr. lein. abgesteppte Kragen 2 Ngr

Nr. 13 Galerie-Strasse Nr. 13,
neben der Eisenhandlung des Herrn Schneider.

Einladung an Fabrikanten

zum Beitritt in den Central-Industrie-Verein zu Dresden.

Derselbe befördert den Vertrieb von Fabrikaten nach Außen durch Reisende u. zuverlässige Agenten an größeren Handelsplätzen und erstrebt für seine Mitglieder die Beschaffung aller zum vortheilhaftesten Geschäftsbetrieb möglichen Erleichterungen.

Nähere Auskunft wird im Comptoir, **Sophienstrasse 6, I.**, ertheilt, woselbst auch die Statuten des Vereins zu haben sind.

T. F. Bergmann, Director.

Caffee-Restaurant z. Börsenhalle,

Schössergasse Nr. 23, I.,

Im Centrum der Residenz! englische, französische und deutsche Küche, entspricht den höchsten Anforderungen, Monatsabonnement von 6—15 Thlr., Table d'hôte, à la carte zu allen Tageszeiten, auch in halben Portionen. — Aus den Bädern Zurückkehrende und zu besonderer Diät gezwungen, werden nach Wunsch bereitwilligst bedient. — Ein Salon ohne Tabakrauch. — Frische in- und ausländische Biere, erquisirte Weine, civile Preise und französische Billards. Die hervorragendsten politischen, wie auch illustrierten Zeitungen. — Das Etablissement wird beim Beginn der Herbstsaison freundlicher Beachtung bestens empfohlen. **Der Unternehmer.**

Photogen, Solaröl, Petroleum,

wasserhell und von vorzüglicher Leuchtkraft, empfehlen billigst — bei Partien mit Rabatt —

Schlossstrasse 5.

Beh & Co.

Rheinische Weinhandlung von Carl Seulen
Heute frische Pfirsich-Bowle.

Alizarin- und Tannin-Linte, Benzol (Broenner's Flechwasser), Calcimirte Soda à Pfd. 2 Ngr., Himbeer-Saft à Pfd. 7 Ngr., Insecten-Pulver, ächt persisches, Palmkernseife à Pfd. 4 1/2 Ngr., Paraffinkerzen à Paqu. 10 Ngr., Pergamentpapier à Bogen 2 1/2 Ngr., Stärke, beste Hall'sche, à Pfd. 30 Pf., Stearinkerzen à Paqu. 6 u. 7 Ngr., Wasch- und Badeschwämme empfehlen

Beh & Co.,
Schlossstrasse.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann von angenehmem Aeußeren, im Besitze eines rentablen kaufmännischen Geschäfts in Dresden, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin im Alter von 18—24 Jahren. Es wird weniger auf Vermögen, als auf ein angenehmes Aeußere und Herzengüte gesehen. Gefällige Adressen werden unter Beifügung von Photographie unter Chiffre **F. F. Nr. 10 poste restante Zittau** erbeten. Strengste Discretion wird zugesichert.

Neue italienische Prünellen, frische dünnschälige Citronen in Kisten sowie im Hundert billigst bei
Theodor Flechsig,
Wilsdrufferstrasse Nr. 18
in Dresden.

Frische Kieler Spedpöllinge, neuen Hamburger Caviar, neue Elbinger Briden, frisch marinirte Seringe, neue Mixed-Bidles, neue holländische Seringe, feinstes Nixer Provenceroil und Tafelöl empfiehlt

Theodor Flechsig,
Wilsdrufferstrasse Nr. 18.

Eine tüchtige Landwirthschafterin

die ganz besonders mit der Vieh- und Milchwirthschaft vertraut und sich selbst häuslich thätig zeigen muß, findet sofort oder 1. Decbr. selbständige Stellung.

Anmeldungen persönlich Freitag von 12 bis 1 Uhr im Gasthof zum Annenhof.

Am vergangenen Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr ist auf der Waisenhausstraße vor den Häusern Nr. 2 bis 6 eine schwarze Taffet-Mantille verloren worden.

Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Dippoldiswaldaerplatz Nr. 2 zweite Etage abzugeben.

4 Stück bunte Gardinen, 1 Knabenkutte, 1 Jade, alles neu, sind billig zu verkaufen: **Jakobs-gasse 4 III.**

Die Holzhandlung von Carl Friedrich, am Elbberg Nr. 18,

empfehl in großer Auswahl sehr schönes trocknes Kastenholz von Buche, Birke, Erle, Kiefer, Weiches, Schaal- und Wurzelstöcke, Gebundholz in allen Sorten, sowie
starke Bauholzabschnitte
von 4, 5, 6, 8 u Länge, hiermit bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Auction.

Sonnabend, den 26 d M., von Vormittags 10 Uhr an, im Hause Nr. 1e. zu Laubegast sollen Erbtheilungshalber das vollständige Schmiedehandwerkzeug, eine große eis. Drehbank mit Support, eine Bohrmaschine, eine Reifenbiegmaschine, zwei Amböse, ein noch neuer Blasebalg und mehrere Schneidekloppen und viele andere Gegenstände öffentlich versteigert werden.
Laubegast, den 23. September 1863.
Die Ortsgerichte: **W. Mildner.**

Carl Süß,
Parfumeur,
46 Wilsdrufferstraße 46,
empfehl eine neue Sendung der besten und haltbarsten
**Kopfbürsten,
Kleiderbürsten,
Hutbürsten,
Nagelbürsten,
Zahnbürsten,
Basirpinsel,**
außerdem eine reiche Auswahl der besten **Frisir-, Toupir- und Staubkämme,** so wie das Neueste von **Pariser Chignon-, Toilette- und Einsteckkämmen** in elegantester Façon, in Elfenbein, Horn, Gummi &c., unter Garantie der Haltbarkeit und zu den **billigsten Preisen.**

Beste trockene **Talgkerseife,** anerkannt gute **Rasirseife,** sowie alle übrigen geringeren **Waschseifen,** sowie sparsam brennende **Talgsparlichte** u. **Stearinkerzen** in allen Qualitäten u. Größ n empfehl

Reinhold Hamisch,
Liliengasse 9,
ohnweit Poppitz.

Billard gesucht.

Ein gutes, nicht zu großes Billard mit Zubehör wird sofort zu miethen gesucht. Offerten, mit **H. St.** bezeichnet, bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **Mädchen,** noch nicht zu lange aus der Schule, wird als **Kindermädchen** gesucht: a. d. Weiserig Nr 2.

Brodverkauf
Josephinengasse Nr. 18.
Reines Roggenbrod empfehl aus der Mühle zu Niederhäßlich in drei Sorten, à Pfd. 9, 10 und 11 Pf.
Ch. Mehner.

Nähmaschinen-Nadeln in allen Nummern, prima Qualität, beste engl Kürschner-Nadeln, sowie acht englische blauebrige Nähnadeln in allen Längen 1000 Stück 1 Thlr., 100 Stück 3/4 Ngr. u. 25 Stück 1 Ngr., dergl. Prima-Qual. 100 Stück 9 Ngr. und 25 Stück 2 1/2 Ngr, empfehl
H. Blumenstengel,
Galeriestr. Nr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

18 bis 24 Stück ovale Schnapsfässer, womöglich mit Real, werden zu kaufen gesucht
Adressen beim Herrn Kaufm. **Reinholdt Behnisch,** Stiftsstraße Nr. 2, niederzulegen.

Eine Schänkwirtschaft wird zu pachten und möglichst bald zu übernehmen gesucht. Offerten unter A. Z. 10 bittet man in der Expedition d. Bl. franco niederzulegen.

Reinstes gelagertes Brennöl empfehl **Reinhold Hamisch,**
Liliengasse 9.

Une tailleuse, bien experte dans son metier, et qui a travaillé pendant douze ans au contentement de dames honnêtes desire être placée comme directrice, ou maintenant ou dans les occurences, à un établissement renommé. Des patrons honorés sont priés par ceci de vouloir bien faire reflexion a cela
Visible tous les dimanches:
Augustusallée Nr. 3 IV.
Demois. **Doerschel.**

Ein möblirtes Stübchen mit separatem Eingang ist zu vermiethen. Näheres am See Nr. 25 zweite Etage.

Stüdgiebers.
Heute gute Käsefäulchen.
H. Müller.

Ein neuer Kutschwagen (Schlesinger), ein und zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf bei Herrn Gastwirth **Reichert** in Laubegast.

Eine freundliche Schlafstelle ist offen: Casernenstraße Nr 24 zwei Treppen vorn heraus.

Gegen genügende Sicherheit und dreimonatliches Accept werden **200 Thlr.** gesucht. Geehrte Darleiher wollen ihre Offerten unter der Chiffre **O. Nr. 50** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Damen- u. Mädchenhüte werden nach neuester Façon umgearbeitet, das Stück für 7 Ngr. 5 Pf., bei **August Mühle,**
Hutfabrikant, Ferdinandsplatz 1.

Ein **Aquarium** wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe **poste restante C. G. D.**

Ein kleiner Schlüssel ist auf der Reithahnstraße verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben Reithahnstraße in der Anstalt Nr. 1 erste Etage gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein neusilbernes Halsband Nr. 1686 wurde am Sonnabend früh verloren. Der Finder erhält Belohnung: **Jakobsgasse 4 III.**

Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat, die Färberei gründlich zu erlernen, kann unter vortheilhaften Anerbietungen sogleich antreten. **Bauznerstraße Nr 3 parterre.**

Ein tüchtiger Reisender, der mit der Kurz- und Galanteriewaaren-Branche vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, wird zu engagiren gesucht. Adressen nebst Zeugnisse beliebe man unter M. M. Nr. 60 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Kauf-Gesuch.
Ein flott gehender Gemüse oder Victualienhandel wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Näheres durch Z. A. poste restante Dohna franco.

Für die Apotheke einer Vorstadt in Sachsen wird unter angenehmen Verhältnissen ein junger mit Schulkenntnissen versehener Mann als Lehrling gesucht und nähere Auskunft bei **Schilling & Walter,** am See Nr 9 ertheilt.

Meine Wohnung ist von heute an **Amalienstraße Nr. 28 erste Etage.**
Hänisch,

F. Gewehrgalerie-Inspector
Eine erfahrene und in der Küche, Wäsche, Näherei und Schneiderei wohlbewanderte Stütze für die Hausfrau wird zum 1. Octbr. auf's Land gesucht. Näherer Nachweis in der Exped. d. Bl.

Drei Knaben können in einer Familie Kost und Logis erhalten. Näheres **Maternistraße 1 im Geschäft.**

Pierer's Universallexikon (26 Bände und 16 Supplementhefte) ist billig zu verkaufen: an der Kreuzkirche Nr. 8 drei Treppen.

In jeder **Wäuben** empfehl billigst
Qualität **Wäuben** Berge, Sporterg. 12

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.

Heute Grande Soirée musicale élégante
 ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector **C. Puffholdt** und dem Königl. Sächs. Garde-Stabstrompeter Hrn. **Fr. Wagner** mit ihren zwei vereinigten und verstärkten Musikchören.

Abends brillante Illumination
 des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.
 Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.

NB. Concertprogramm an der Kasse gratis.
 Für diejenigen geehrten Gäste, welche die Illumination von der Elbe aus zu sehen wünschen, steht eine Anzahl Gondeln zu kleinen Spazierfahrten zur Disposition. Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an **J. G. Marschner.**

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.
Heute Sinfonie-Concert vom **Witting'schen** Musikchor.

Sinfonie C-dur von Mozart.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Rippmann.**

J. A. Helbig's Restauration
 Theaterplatz Nr. 4.

Heute Donnerstag, den 24. September, zum 1. Mal: **Humoristische Gesangsvorträge**, wozu ergebenst einladet **J. Frey** aus Teplitz.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.
 Morgen Freitag im **Lincke'schen Bade.**

Lincke'sches Bad.

Soirée musicale von Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne**

Ausstellung der Victoria Regia
 im botanischen Garten.
 17. Blume heute noch blühend. Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Gardinen

in 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Mull, Sieb, Filet, Gaze, das Fenster von 1 Thlr. an, sowie:

Schweizer- & englische Gardinen

empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Friedrich Tobias,
 Seestrasse im Hôtel de Hambourg.

Die Holzwaaren-Fabrik von Bernhard Lange,
 Neustadt an der Brücke Nr. 3,

hält ihr reichhaltiges Lager von **Haus- und Küchengeräthen** feiner und ordinärer Holzwaaren } aller Art.
 einer geneigten Beachtung und zu den solidesten Preisen bestens empfohlen

Eine frische Sendung
großer holländischer Austern
 ist wieder eingetroffen in der Rheinischen Weinhandlung von **Carl Seulen,** Wallstrasse 16.

Lotterie-Unter-Collecteur-Verein.

Heute Donnerstag den 24. Sept., Abends 8 Uhr, Versammlung im gewöhnl. Local. „F. A. R. 40“ liegt ein Br Exp. d. Bl.

Nicht um eine größere Rentabilität der Bahn zu erzielen, denn die Ausführung solch überschwinglicher Ideen möge ein geehrtes Directorium nur ganz ruhig künftigen Generationen überlassen; sondern — um den geduldigen Actionären eine erquickende Haufe ihrer Papiere zu gönnen, könnte als **geeignete Maßregel** empfohlen werden, „wenn ein hochweises Directorium eine einfache, die Bahn im Winkel berührende Allee neuer Strohwische bewirken wollte.“

Auch könnte vielleicht dazu das leere Stroh, welches in manchen G.-Versammlungen gedroschen wird, mit verwendet werden

Den geehrten Schützen hiermit zur Nachricht, daß das bewußte **Vogelschießen** heute auf **Hamburgs** stattfindet

Ein donnerndes Hoch dem schönen Paare **B. B.** zu Ihrem heutigen Wiegenseste, daß alle sämtlichen Loose Polka tanzen, und den Hasen muß sie zusammensuchen.
O ene olle Flamme.

St. Verlieren ist gewiß, wenn ohne Vernunft — Prozeß geführt wird. —

Derda wördön um Hümmöl adichlossön. —

Wer reformiren will, muß in den Augen der Laien ganz moralisch dastehen.

Nicht zu übersehen!

Die Herren Restaurateure, bei welchen ich am 22. d. M. einen schwarzen Tuchrock mit gelbem Futter zur Aufbewahrung übergeben habe, werden ersucht, selbigen abzugeben im Comptoir des Dienstmannvereins, Badergasse Nr. 2, 2. St.

Johann Christian Otte, Zimmermeister.

In Niederlösnitz bei Dresden ist ein Haus-, Garten- und Feldgrundstück, zusammen 8 Scheffel groß, mit herrschaftlichem Wohnhaus, massivem Seitengebäude mit Stallung und Wagenremise, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in Dresden, Hauptstraße 14b im Gewölbe.

Ein gebildeter Herr, Arzt, nicht mittellos, wünscht sich mit einer gebildeten Dame in den 40er Jahren, von angenehmem Aeußeren, gutem Character, nicht ganz mittellos, zu verheirathen. Die strengste Discretion wird zugesichert. Unter B. A. 50 poste restante Dresden wird das Nähere mitgetheilt.

Ein solider Bursche, welcher Lust hat Steindrucker zu lernen, oder auch schon Kenntnisse davon hat, wird bei guten Bedingungen sofort gesucht Dresden, Wallstr. 12 part, bei **Wehnert.**

Hierzu eine Beilage.

Aus der

hat man eine macht, we das Bedürfnis betworte: schlossen h um seine setzen. U voran“ w hoffen kö bürgerliche schmale, a im Verhält war, wird scheidene c hübsch bre vor Fußjä heilsames das bisher der Rinnf stadt Berl an durch keit 's ha des statisti der Berlin Rinnstein Gefahr off weise nich nicht viel daß auch Hülle jeie Bis zu di ben wir u werbsmäß kummert bathäuser Bedürfnis lichen un bereits — „Bedürfn nachfolgen Aber tur der Es geht zur Londo vor den

Privat

in A

zur Erz Alters zur Gütige Medicinal Ritter Zel

Unfer Lan empfehlen

Aus dem Tagebuch eines intelligenten Berliners.
 (Schluß.)

Hat Berlin, das so gerne sein Licht leuchten läßt, auch man eine Straßenbeleuchtung, die Einen gerade nicht sehr hell macht, wenn man 's sonst nicht schon ist, so hat doch nachherade das Bedürfnis dem guten Magistrat so vernehmlich Jöthes Sterbeworte: „mehr Licht!“ zugebrummt, daß er sich bereits entschlossen hat — an jede Ecke eine Laterne mehr aufzustellen, um seine Sorgsamkeit vor die Stadt in ein besseres Licht zu setzen. Un nach die gute alte Marschregel: „immer langsam voran“ werden wir auch wohl nach und nach auf 'n bislen Mehr hoffen können. Das Berliner Trottoir, welches bisher dem bürgerlichen Fortschritt auf die Straßen der Residenz bloß eine schmale, aber bescheidene Linie als Richtschnur vorzeichnete, welche im Verhältnis zu unsere weiblichen Crinolinen die reine Ironie war, wird um's doppelte verbreitert, damit sich auch der bescheidene civile Infanterist Berlins künftighin auf die Straßen hübsch breit machen kann. Verbunden mit diese Erleichterung vor Fußjänger ist eine Gestaltung der Fahrdämme, wo sich ein heilsames neues Pflaster auf die Wunden legen soll, die uns das bisherige holperige festosen hatte, sowie eine Reorganisation der Kinnsteine, die bisher so eifrig beflissen waren, ihre Vaterstadt Berlin in üblen Geruch zu bringen. Sie sollen von nun an durch fließendes Wasser den Grundsatz lernen, daß Reinlichkeit 's halbe Leben ist, un seit ein hier anwesendes Mitglied des statistischen Congresses die Aufopferung besaß, zum Wohl der Berliner Menschheit als hiesiger Ehrengast in einen offenen Kinnstein zu fallen, un dadrin beinah zu ersticken, weil er die Gefahr offener Cloaken in eine Stadt wie Berlin unvorsichtigerweise nicht für möglich gehalten hatte, — seitdem soll sogar nicht viel Unwahrscheinlichkeit vor die Möglichkeit vorhanden sein, daß auch diese Berliner Schäden nächstens 'mal durch die Hülle geeigneter Holzbohlen vielleicht verdeckt werden könnten. Bis zu die kulturliche Höhe von allgemeine Schlachthäuser haben wir uns zwar noch nicht emporgeschwungen, sondern die je werksmäßige Abmuckerei der Thiere wird noch immer, unbekümmert um Gefahr un schwache Nerven, auf die Höfe der Privathäuser besorgt, aber davor ist einem andern längst gefühlten Bedürfnis Rechnung getragen, un zwar dem gerade sehr menschlichen un natürlichen, aber unnennbaren Bedürfnis, indem wir bereits — — — Eine der erst seit 15 Jahre versprochenen „Bedürfnisanstalten“ jetriegt haben, un ihr bald noch ein paar nachfolgen sollen.

Aber, Schulze, was ist das Allens jejen die jänzende Cultur der allgemeinen Beförderungs-Mittel Deiner Vaterstadt! Es geht Berlin noch nicht rasch genug vorwärts auf dem Wege zur London-Fröße, un dadrum hat es Pferdekraft un Dampf vor den Fortschritt gespannt, un sich mit alle Arten Trans-

portmittel auch auf die Dämme der Stadt vorwärts bringen zu lassen. Hurrjehs, was ist aus den Straßenverkehr von vor zehn Jahren geworden, un — noch Hurrjehser — was ist aus den Fahrverkehr Berlins geworden! Ihr berühmten Wagenstockungen in London, wo seid Ihr geblieben? Wir haben anjefangen Euch zu Berlinisiren, un werden Euch bald nicht auf die Hacken sein. Ihr Londoner un Pariser Omnibusse, fahrt zu, wir haben Euch schon ein, un werden Euch bald überholen! Noch nicht halb so groß wie London, haben wir doch unsere 90 Omnibuslinien, welche nach allen Himmelsjeenden hin täglich mit 2500 Fahrten die Stadt durchkreuzen, un auf die elegantesten Wagen mindestens 18,000 Mann täglich, Stück vor Stück „Einen Silberroschen“ die weitesten Touren befördern. Dazu kommen Wagen ohne Pferde, in welche die Leute spazieren fahren indem sie das Fuhrwerk durch Fußtritte ihret eigenen Beine zum Fortschritt dressiren, weshalb man sie Dresfinen nennt; Dampfmaschinen, welche die Chausseen ohne Schienentweg ganz mobil entlang fahren, weshalb man sie Loco-Mobile nennt; projectirte un schon in Anjriff jenommene Eisenbahnen ohne Dampfmaschinen, weshalb man sie Pferdebahnen nennt; projectirte un schon im Bauen bejrieffene Omnibusse ohne Straßenbahn mit die natürliche Wasserchauffee unserer Spree, weshalb man sie Fluß-Dampfer nennt, — mit sammt die ganze Legion von Droshken, Thortwagen, Landparthietwagen, Last-, Möbel-, Bauer- un Hundewagen un Equipagen, welche die Stadt durchkrädern, un, wie der Berliner sagt, „Leben in die Bude bringen“, wie wir es bisher bloß vom Hörensagen kannten.

Schulze, jraule dir nicht, wenn auch unser neues jänzendes Fuhrwesen vom Boß der Polizei jestoßen un mit allerhand Parajraphen der neuen Fahrordnung jemakrejekt wird, daß die Straßfelder man so 'rein rejnen in den Polizeiseckel. Jraule dir nicht, das hemmt unseren schönen Fortschritt per Aje nicht, un wer sich diesen Culturwagen entjejenstemmt, der dient bloß dazu, sich von ihm umschmeißen un überfahren zu lassen, un der Kraft des guten Fahrzeugs als Folie zu dienen! Jraule Dir auch nicht, wenn dieselbigte liebe Polizei unsern Straßenverkehr durch Parajraphen piesackt un uns z. B. unsere guten historischen Höler mit ihre Obst-Erquidungen als Unkraut auf die Straßen ausrotten will, Jraule Dir nicht, diese ächten Berliner Pflanzen werden schon mit der Zeit wieder ihren Boden finden, auf den sie fortkommen, so jut London un Paris, trotz ihr Straßen-Jedrängel diese personificirten Erquidungsanstalten vor's Volk beibehalten hat. „Jaum vor Alle hat die Erde“, un wer sich an die Industrie verjreift, der hat sich verjriffen un die Zeit wird kommen un ihm davor die Finger kloppen! — Un dadruf hin warte Du man ab, Schulzeken, un jehz lege Dir schlafen. Gute Nacht! E. C.

Privatpensionat für Schwachsinnige, Blödsinnige, Gebrechliche &c.
in Antonstadt-Dresden, Baumstr. 12.

In demselben können vom 1. October 1863 an jederzeit sowohl Kinder zur **Erziehung und Pflege**, als auch **Unheilbare** jedes Geschlechtes un Alters zur **Versorgung** aufgenommen werden. Prospective stehen gern zu Diensten. Gütige Auskunft ertheilen die Herren Consistorialrath Super. Dr. Kohlschütter, R. Medicinalrath Dr. Warnatz, Rathstöchterschuldirektor Dr. Richter, Schuldirektor Ritter Jehrfeld un

Carl Eduard Gebauer.

Unser vollständig assortirtes Lager von
Land- & Wasserfeuerwerks-Gegenständen
 empfehlen hierdurch zur gütigen Beachtung bei billigsten Preisen.

Schloßstraße 5. Reh & Co.

Thlr. 9000
 zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Hausgrundstück sofort gesucht durch
Adv. Julius May,
 Altmarkt Nr. 11.

Für Vogelliebhaber.
 bemerke ich, daß die einsamen Spaze bereits verkauft sind, doch habe ich mir Spaze, Blattmönche un Spottvögel zum Verkauf senden lassen: Stadt Meissen, bis Freitag Abend.

12 Stück ganz neue gußeiserne Rohre, 3 Zoll weit, mit Muffe, liegen zum Verkauf: Fleischerstraße 1b im Hofe.

Ein gewandter **Kaufbursche** wird zum 1. October in der Restauration „zur

Von den in neuerer Zeit so beliebt gewordenen
Amerik. Erdöl-Lampen
 zur Haus-, Stall- und Küchenbeleuchtung, sowie als Nacht- und Fibernlampen zu verwenden, empfangen wir eine größere Auswahl und empfehlen dieselben jeder Haushaltung als sehr practisch und billig.

Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager von
Photogen, Solaröl, Erdöl und Gasäther
 in bester Waare einer geneigten Beachtung.
Schmidt & Gross, Hauptstr. 10.

Extra-Cabinet f. Chin. Thee, Tabak & Cigarren
 Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße neben dem Königl. Schlosse

Die Conditorei von Hugo Surber,
 Moritzallee Nr. 2,
 empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Da nach dem Regulativ für Grubenräumung vom 1. Septbr. ab **kein Sommerzuschlag mehr** berechnet werden darf, und die Räumung nur nach den einfachen Tariffätzen ausgeführt wird, verfehlt die unterzeichnete Anstalt nicht, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, mit dem Ersuchen, die zur Räumung bestimmten Gruben bald gefälligst in der Expedition der Anstalt, **Altmarkt Nr. 11. I.** anmelden zu wollen.
 Dresden, im September 1863

Die städtische Dünger-Export-Anstalt.
 K. Mendel.

Robert Süßmild's berühmte Ricinusölpomnade
 aus Pirna. Bekanntlich das beste und billigste Mittel für Haarleidende. Zugleich dient solche für nicht am Haar-Leidende, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber zum angenehmsten Toilettenmittel. — In Commission à Topf 5 Ngr. für Dresden bei den Herren:

- | | |
|---|---|
| Herrn. Koch, Altmarkt 0 | A. Herrmann, große Brüderg. 12. |
| H. D. Würgau, Bragerstraße 8. | S. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24. |
| J. Hermann, am Silberge | A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14. |
| E. Melzer, Ostallee 98 u. Loschwitz. | A. Krul, Handschuhgewölbe, Sporerg. |
| Oscar Schauer, Doßplatz 16. | S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3. |
| A. Herrmann, Schäferstraße 66. | C. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30. |
| H. Koch, Annenstraße | T. F. Seelig, Parf.-Hdlg., Seestr. 5. |
| Pluc. Bekinger, Baugnerstr. 52d. pt. | F. G. Köppler, Birnaischestr. 43. |
| F. C. Böhme, Dippoldistw. Platz. | Hauptdepot: Lilieng. 10 pt. |

Wer sich mit einer reinen ungefärbten und unverseiften Seife waschen will, dem halte ich meine neu erfundene **Toilettenseife**, die sich schon jetzt der besten Anerkennung erfreut, bestens empfohlen. Selbige ist in Stücken zu 2½ und 5 Ngr. in den sämtlichen Commissionslagern meiner berühmten Ricinusöl-Pomnade zu bekommen.
Pirna. Robert Süßmild.

Georg Stübel, vormalig C. A. Berger,
 Dresden, gr. Kirchgasse 4, zunächst der Kreuzkirche,
Großes Lager von Säuz-, Sieb- u. Stichwaffen,
 sowie Jagdrequisiten, als:

Doppelflinten, Lefaucheur u. Schnelllade-Flinten, einfache Flinten, Fuchsslinten, Schweizer und deutsche Ordonnanzstutzen, Scheibenbüchsen, Flobert Teschings und Teschings zum doppelten Gebrauch, Revolver und mehrschüssige, sowie einfache Pistole u. Terzerole, Hirschfänger, Rappiere, Florets, Dolche etc.; Jagdtaschen, Cartouches, Schrotbeutel, Pulverhörner, Gradmaasse, Pistons, Kräger, Zündhütchenaufseher, Zündhütchen u. Zündrequisiten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
 Sämmtliche Gewehre sind eingeschossen, deshalb kann für dieselben Garantie gegeben werden.

Die Steinruderei von **Wehnert** Wallstraße 12 part. fertigt elegant u. billigt Adress- u. **Visitenkarten** gegenüb. d. polyt. Schule.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Versch u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Familien-Nachrichten.

Medoren: Ein Sohn: **Hrn. Bez. Ger. Act. E. Leonhard** in Leipzig. — Eine Tochter: **Hrn. Diac. Stobel** in Delsnig.
Verlobt: **Hr. Conditor A. Rolke** in Roda mit **Frau E. Lampert**, geb. **Lohr** in Schmölln.
Vertraut: **Hr. F. Wetterlein** mit **Frl. E. Wolpert** in Chemnig. **Hr. F. Klir** mit **Frl. A. Gebauer** in Kamenz. **Hr. Adv. S. Funke** mit **Frl. S. Rascher** in Zwickau. **Hr. C. A. Göpel** mit **Frl. E. F. Gulig**, gen. **Göbel** in Dresden.
Verstorben: **Hrn. Bez. Ger. Rath Irmer's** Sohn **Curt Alfred** in Chemnig. **Hr. C. F. Ublig** in Leipzig. **Frau C. N. Möbius**, geb. **Ermer** in Lommahsch. **Hr. F. G. Glaeser** in Chemnig. **Hr. cand. rer. met. F. Schurig** in Proßdorf. **Hr. Geh. Finanzrath F. W. Opelt** in Dresden. **Frau verw. Cassirer Heinrich** das. **Hr. C. Schaar** das. **Hr. Strohhutfabrikant L. D. Semmelrath** das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 24. September:
 La Reole. Oper in 3 Acten von **Charlotte Birch-Pfeiffer**. Musik von **Gustav Schmidt**. Unter Mitwirkung der Herren **Schnorr v. Carolsfeld**, **Degele**, **Hablaway**, **Rudolph**, **Scharfe**, **Hollmann**, **Weiß**; der Damen **Alvleben**, **Krebs-Michalefi**, **Hänisch**, **Reiß**.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
 Freitag: **Der Maurer** und **der Schlosser**.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altstädter Gewandhause erste Etage.
 Donnerstag, den 24. September:
 Gastvorstellungen des **Herrn Alfons v. Zerboni** vom k. k. priv. Theater a. d. Wien, und des **Frl. Rosine Reis** v. l. l. Nationaltheater in Innsbruck. **Wär' ich ein Mann**. Solospiel in 1 Act von **D. F. Berg**. Hierauf:
Sanitätsrath Humbugh, oder: **Barbier und Wunderdoctor**. Posse in 3 Abtheil. von **G. v. Moser** und **W. Drost**.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

	Mittwoch	Mittag
Budweis:	— Fuß 9	3 Zoll unter Null.
Prag:	— " 4	" " " "
Kollin:	— " 3	" " " "
Dresden:	2 Ellen 14	" " " "

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.
 Vom Waldschlößchen ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4.
 *) Von da an aller Viertelstunden.
 Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.
 Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
 Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Berliner Productenbörse den 23. Sept. 1863.
 Weizen loco 54 — 64 S. — Roggen loco 39 S. 39 S. 39 1/4 S. 40 1/4 S. fest. — Spiritus loco 15 1/2 S. 15 7/8 S. 14 11/12 S. 15 1/4 S. fest. — Rübsöl loco 12 2/3 S. 12 1/2 S. 12 1/8 S. behaup. — Gerste loco 32 38 S. Hafer loco 22 — 24 S. — S — S

Eine Ladentafel von 3 Ellen Länge, sowie ein kleiner, noch ziemlich neuer Kannonofen mit 8 Ellen Rohr u. eine Hängephotogenlampe stehen billig zu verkaufen: **Königsbrückerstraße Nr. 19** in der Bäckerei.

Eine Bäckerei in Tharand ist vom 1. Octbr. an zu verpachten oder zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Getreidehändler **Eger** in Borsbergersdorf bei Tharand.

Gef. Mgl. werden die Wirt... men i... De

No.

Wir di... feres... die... Der... Jede... tion... gen B

Gottlieb langjähr... Kämmer... Medaille... Gottlieb seiner la... dortigen jubilaum

wittwete mittag

division

West- gegenfeit

3. Jäge... tende B

Georg, mit sein

2. Infe... eine Fu

majors... strikte g

Eichard zu man

Westcor... hartnäck

der Dis... wolkwiz

corps v... wurde h

gewiesen... Herren

Befehl... Septemb... ihr ein... bot dem... l. Staa... Abpocat